

Wachsen
braucht

Zeit

Mein Blick ruht auf dem Blumentopf mit den Avocado-
kernen. Noch ist lediglich ein karges Pflänzchen zu se-
hen. Die Kerne selbst sind ja nicht sichtbar, sie ruhen in
der Erde, bereit für Wachstum – oder auch nicht, wer
weiß das schon. Doch ein Kern ist bereits zu einer Pflanze
geworden, und zeigt(e) sich während all der Zeit
nicht unpräzise. Es muss stets alles stimmen: Licht,
Temperatur, Wassermenge. Auf jede kleine Verände-
rung reagiert die Pflanze sehr sensibel. Ich schenke ihr
täglich meine Aufmerksamkeit. Und bei den anderen
Kernen gilt es einfach geduldig zu sein, denn es dauert
wohl, bis einer der Triebe sich zeigt – wenn überhaupt.
Ich liebe es, aus Kernen Pflanzen wachsen zu lassen.

Es geht mir dabei ausschließlich um den Prozess des
Werdens, denn es erinnert mich ans Leben. Es ist doch
so, dass in unserer schnelllebigen Zeit alles „möglichst
gleich“ sein muss: sofort eine Antwort, sofort eine Lö-
sung, raschest umgesetzt. „Heute bestellen, morgen ge-
liefert“, so lautet wohl der Slogan der Zeit. Doch „die
Zeit“ hat ihn nicht gewählt. Die Zeit stützt sich auf die
Qualität der Weile, die sie wählt, wenn es darum geht,
dass etwas „wird“, wächst, sich entwickelt. Doch wer
wählt heute noch das Verweilen? Oder gar das Aushal-
ten in dem Sinne, dass nicht alles „gleich und sofort“
sichtbar und machbar ist.

Auch muss nicht jede Frage gleich ihre Antwort finden,
nicht jeder Prozess sein Ende. Verweilen in der Weile,
das kann ein Geschenk sein, und die Erfahrung und das
Leben lehren immer wieder ...

... ES BRAUCHT die ZEIT, die's braucht ...

... für alles. Dies ist ein schöpferisches Prinzip. Man
möchte meinen, die Welt tickt nicht mehr danach: (Er)
warten scheint ein Unwort zu sein, Geduld ist keine Tu-
gend mehr und Langeweile ist um jeden Preis zu vermei-
den. „Heute bestellen – heute noch liefern“, auch das ist
zu hören, dort und da. Die Flut an Information, die uns
subtil und leise programmiert, ist beständig: „Alles ist
möglich, sofort“. Alles scheint planbar und umsetzbar
zu sein und für alles gibt es Wunschtermine. Kann ja
kein Problem sein, dieses „sofort“ – wirklich nicht?

Fakt ist, die Kerne von Avocados, Zitronen, Mangos und
Granatäpfel in meinem Topf halten sich nicht daran. Sie
wählen ihre Zeit. Und bekannt ist auch, selbst in Zeiten
von schnell verlegbarem Rollrasen: Gras wächst nicht
schneller, wenn man daran zieht. Es braucht seine Zeit.

Diese Worte fühlen sich in mir richtig gut an. „Es braucht
seine Zeit“. Ja – mein ausdrückliches Ja dazu. Vor allem
in Bereichen, wo Menschen zueinander finden, in Bezie-
hung und Dialog, sich begegnen und miteinander be-
wegen, wo es um Entwicklung und das Werden geht –
gerade da sage ich, es braucht seine Zeit. Es verhält sich
mit dem Mensch-Sein wie mit den Kernen und wie mit
dem Gras – man kann nicht an der Entwicklung ziehen,
sie auch nicht drängeln – denn es braucht seine Zeit.

Doch ich meine nicht: „Lasse. Vertraue. Es wird schon
irgendwie werden. Überlasse das Werden dem unbe-
dachten Werden“. Hier sind wieder die Kerne meine
Lehrmeister. Es braucht das Behüten und das Bewah-
ren, das aufmerksame Sein und Nähren des Prozesses
des Werdens, der Entwicklung und des Wachsens: ein
bisschen mehr Wasser, ein bisschen mehr Erde, gießen,
den Standort wechseln und vielleicht sogar ein aufmun-
terndes Wort. Achtsamkeit und bewusstes Sein, darin
betet sich der Prozess des Wachsens ein.



Text: VITA-Autorin Daniela Hutter – bloggt,
coacht und leitet Seminare; mehr
Information: www.danielahutter.com

Dennoch, an dieser Stelle mag ich folgenden Satz hin zum Leser reichen:

Vertraue, bleib gelassen: Es wird werden.

Selbe Worte, gesprochen in anderer Betonung. Denn: Es wird werden, wenn du es behütst und bewegst und innerlich in Kontakt bleibst. Gelernt habe ich auch, dass sich meine jungen Pflanzen besonders sensibel zeigen, wenn ich sie auspflanze und voneinander trenne. Alleinsein erscheint ihnen bedrohlich, zu ungeschützt fühlen sie sich gegenüber der Welt.

So lehren mich dann die zarten Pflänzlein, dass Wachstum, Entwicklung und Werden auch dann noch nicht von alleine geschehen. Es braucht bedachte Aufmerksamkeit und erneut die Geduld für die Weile, die notwendig ist, bis eine Pflanze sich stark und kräftig zeigt und die Verantwortung für ihr weiteres Wachsen selber übernehmen kann.

Das Leben, die Schöpfung und meine bewusste Zuwendung geben mir Orientierung, sie sind mir zum Lehrer und zum Guru geworden. Und wie es mit den Pflanzen und der Natur ist, ist es mit allem. Mit uns Menschen, unserer Entwicklung und unserem Werden ebenso, wie mit allen Vorgängen, die uns umgeben. Allesamt brauchen sie die Aufmerksamkeit, das bewusste Sein und die Verbindung mit dem Prozess. Nähren und Gewähren, Tun und Lassen – jegliches im richtigen Moment, ganz nach Intuition. So wie mit den Pflanzen, die du nährst und pflegst – so nähre und pflege auch dein Werden. Lass nicht an dir ziehen – weder von dir selbst noch von deinem Umfeld.

Rituale bieten sich als Anker für den Alltag an. Und wir kennen dafür vielfältige Möglichkeiten, das Wachsen und Werden achtsam zu begleiten, es zu nähren und ihnen Platz in unserem Leben zu schaffen:

- 1 Ein tägliches Gebet für dein Anliegen.
- 2 Ausdruck finden durch (Be)schreiben oder Visualisieren mithilfe von Tagebüchern, malen oder dem Erstellen von Collagen.
- 3 Sich immer wieder für zusätzliche Impulse zu einem Thema öffnen, ein Mosaik mit vielen Details entstehen lassen und diese dann auch im Alltag leben und umsetzen und dafür den Weg der kleinen, doch stetigen, Schritte wählen.

Das Thema mit Impulsen aus einem Kartenset „umkreisen“

- 3a Einen Symbolgegenstand als Anker in deinem Umfeld platzieren, zum Beispiel auf deinem Altar - ich nutze dazu auch gerne eine Blume, die ich pflegen muss und nähre so im übertragenen Sinn mein Anliegen.

Ein Buch zum Thema lesen

- 3b Oder dazu wieder einmal ein Seminar oder ein regelmäßiges Coaching in angemessenen Zeitabständen besuchen.

Doch allem voran: Mache dich frei von zu hohen Erwartungen, das setzt dich selbst unter Leistungsdruck. Druck tut einer zarten Pflanze niemals gut und dem Kern schon gar nicht. Erlaube dir, beim Prozess zu verweilen!

Und dann gibt es da auch noch immer den „höheren Plan“, durchaus auch jenen der Zeit – darüber weiß deine Seele. Wir Menschen sind allzu oft im Mechanismus von Wollen, Bestimmen und Überwachen. All dies ist ein Ausdruck der Kontrolle und damit des Verstandes, doch wir können den höheren Plan der Zeit nicht kontrollieren, ihm nur vertrauen, dass ES SEIN WIRD – zur rechten Zeit. So schenk dir die Zeit, die es braucht, immer wieder – denn alles braucht seine Zeit und alles hat seine Zeit ... und wir Menschen sowieso, zu leicht vergessen wir darauf – deshalb erinnere ich dich mit diesen Zeilen daran, genau JETZT.

Was tun, wenn herkömmliche Therapieansätze nicht zum Erfolg führen? Wenn die Ursachen für Krankheiten nicht herauszufinden sind?

Derzeit geht man davon aus, dass im Schnitt mindestens jede dritte Person Fremdeinflüsse hat, also ein Clearing benötigt. Schon deshalb sollte jede/r Energetiker/in die Befreiung von Fremdeinflüssen beherrschen. Auch im Bereich Rückführung besteht ein großer Bedarf.

Bei Rückführungen ins heutige und/oder in frühere Leben treten oft überraschende Tatsachen ins Bewusstsein, die zu Entspannung, Aussöhnung und Heilung führen.

Tausende von Rückführungen zeigen ein deutliches Bild. Menschen „erleben“ sich selbst in vergangenen Momenten oder in früheren Leben. Erkennen Muster, die sich von „damals“ bis ins Jetzt erstrecken, und lösen diese mit Hilfe von Rückführungsexperten auf. Die Ergebnisse sind erstaunlich. Allergiker sind wie durch ein Wunder plötzlich allergiefrei, Angstpatienten haben keine Angst mehr (zum Beispiel Höhenangst), Beziehungen harmonisieren sich, und Krankheiten verschwinden manchmal wie von Zauberhand. Dabei ist nicht nur das „Erleben“ früherer Situationen wichtig, sondern vor allem das qualifizierte Auflösen von Blockaden und „Fehlprogrammierungen“ sowie das Aussöhnen zwischen „Tätern“ und „Opfern“.

Immer mehr Menschen suchen Hilfe durch Rückführung oder Clearing, und obwohl ich seit mehr als 10 Jahren in Österreich ZukunftsgestalterInnen ausbilde, gibt es immer noch viel zu wenig Personen, die qualifiziert helfen können.

In den vergangenen Jahren haben viele Menschen mit dieser Ausbildung nicht nur Klarheit für ihr eigenes Leben gewonnen, sondern auch vielen anderen helfen können, und zum Teil eine gut gehende Praxis aufgebaut, oder diese Techniken erfolgreich in die laufende Praxis integriert.



DIETRICH GREF

Akademie für Zukunftsgestaltung

Die Ausbildung zum/zur
Zukunftsgestalter/in besteht
aus drei Teilen zu je 430,00 €

und beinhaltet neben Rückführung und Clearing außerdem Mindclearing und Grundlagen einer Meridian-Klopftechnik.

Demnächst beginnen Ausbildungen in Wien und in Kärnten.

Weitere Informationen:
www.zukunftsgestaltung.com/ausbildung

Mit dieser Ausbildung kann man sich, gerade in der heutigen Zeit, eine sichere Existenz aufbauen oder ein zweites Standbein schaffen. Und für diesen Beruf ist man auch nie zu alt. Lernen Sie, gezielt zu helfen.

Mehr Informationen:
www.zukunftsgestaltung.com
www.zukunftsgestaltung.com/tv



2017 werden in allen neun Bundesländern
Ausbildungen angeboten.